

„Ich weiß jetzt, was ich sagen muss“

Einstieg ins Berufsleben: Schüler lernen in der Gelben Villa in Kreuzberg, wie sie sich bewerben

■ VON KAROLINE BEYER

Ein bisschen peinlich ist es den Mädchen schon, zumindest am Anfang. Sie kichern viel und lassen sich leicht ablenken. Dann spielen sie ihre Charaktere immer professioneller, immer selbstverständlicher und konzentrierter. So ein Rollenspiel kann Spaß machen. Heute proben sie, wie man sich in einem Vorstellungsgespräch verhält, schlüpfen mal in die Rolle des Bewerbers, mal in die Rolle des Chefs. Damla (14), Meryem (14) und Sylvia (15) gehen in die achte Klasse der Hector-Peterson-Gesamtschule am Tempelhofer Ufer, eine integrierte Sekundarschule. Sechs Tage in Folge besuchen sie den Bewerbungsworkshop „Fit for Life“ – anstelle des Schulunterrichts. Das Kreativ- und Bildungszentrum „Gelbe Villa“ in Kreuzberg bietet mithilfe von Trainern die Möglichkeit, sich gut auf Bewerbungen vorzubereiten. So sollen die Jugendlichen fit gemacht werden, damit sie bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Als Beispiele dienen heute unter anderem eine Tierarztpraxis und ein Kindergarten. Zu besetzen sind die Stellen als Tierarztshelfer oder Erzieher.

Damla und ihre Freundinnen stehen in einem hellen Raum, der fast einer Bühne gleicht. Meryem spielt eine Putzfrau, die die Protagonisten bei ihrem Gespräch ablenken soll. Volle Konzentration ist gefragt, damit die Szene bis zu Ende gespielt werden kann. Von zwei Seiten dringt viel Licht durch die großen Fenster, die Mädchen sitzen an einem Tisch. Vor ihnen sind Stühle aufgebaut, auf denen die Trainer



Volle Konzentration: Sylvia (15, li.) ist die Bewerberin, Meryem (14) soll als Putzfrau ablenken und Damla (14, re.) spielt die Chefin

sitzen, die ihnen erklären, worauf es ankommt: Gute Körpersprache, Augenkontakt, sich verständlich ausdrücken. Positives Feedback gehört dazu, denn es ist Teil der Motivations-Strategie.

Klassenkameradin Pinar (14) erklärt: „Ich sage nicht nur, wie ich heiße und wie alt ich bin, sondern auch, was ich besonders gut kann.“ Sie freut sich über die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Gerade hat sie die Chefin in einem Optikergeschäft gespielt. „Ich weiß jetzt, was ich sagen muss, wenn ich in einer Bewerbungssituation bin. Und ich weiß, wie sich das anfühlt, Chef zu sein. Ist auch nicht so leicht.“ Schließlich muss man die richtige Entscheidung treffen.

Die Jugendlichen bekommen auf einmal eine Ahnung von solcher Verantwortung.

Nur 21 Schüler gehen in die Klasse 8F3, die von zwei Klassenlehrern betreut wird. Der Ausländeranteil auf der Schule ist hoch, die Jugendlichen kommen häufig aus bildungsfernen Milieus und haben Eltern, die selbst nicht arbeiten. Fehlende Unterstützung, die die Gelbe Villa in Kooperation mit der Hector-Peterson-Schule ausgleichen will. Die Gruppen beschäftigen sich deshalb auch mit dem Thema Berufswahl. „Das ist natürlich schwieriger, wenn die Vorbilder Hartz-IV-Empfänger sind“, sagt Ingrid Fliegel (51), pädagogische Leiterin der Gelben Villa. „Gerade in diesem Alter, in dem sie jetzt sind, kann

aber enorm viel an ihrer Motivation gearbeitet werden. Was kann ich mit meinen Händen gut? Welche Richtung sollte ich am besten einschlagen?“ Das seien die Anregungen, mit denen die Trainer die Jugendlichen konfrontieren, damit sie mit einer späteren Berufswahl zufrieden sind.

Klassenlehrer Tobias Kaser sieht weit mehr Potenzial in der Aktion als Bewerbungs-Übungen. „Die Schüler reflektieren über sich selbst, ihre Stärken und Schwächen und wie sie auf andere wirken. Und sie üben, sich möglichst gut zu präsentieren. Ich denke, das kommt bei vielen gut an.“ Seine Kollegin, Klassenlehrerin Serap Zorban (33) ist im normalen Unterricht für das Fach Arbeitslehre zuständig.

„Es macht mir Spaß, sie einmal in einer anderen Situation zu sehen. So kann auch ich in meinen Schülern neue Talente entdecken, die sie im Schullalltag nicht zeigen.“

In den oberen Räumen der fünfstöckigen Bildungszentrums sitzen die anderen Schülergruppen der Klasse, die im Schullalltag von zwei Klassenlehrern betreut werden. Maximal zehn Teilnehmer sind in einem Übungsteam, heute sind es sogar nur drei bis vier. Die begleitenden Lehrer sind nur Beobachter. 120 Schüler kommen pro Jahr von der Hector-Peterson-Schule in die Gelbe Villa. Auch zwei neunte Klassen der Katholischen Schule Sankt Marien in Rixdorf besuchen die Workshops in jedem Schuljahr.

Natürlich gehören noch mehr Programmpunkte zum Bewerbungstraining „Fit for Life“. Auch die Arbeit mit der „Karriere-Beilage der Berliner Morgenpost ist ein Teil davon. Die Stellenanzeigen werden intensiv gelesen und analysiert, um herauszufinden, auf was Arbeitgeber Wert legen. Außerdem besuchen die Jugendlichen demnächst unter anderem Arztpraxen, Sporteinrichtungen, Polizeiwachen oder Gesundheitszentren, um Einblicke in die Arbeitswelt zu bekommen. Außerdem bewerben sie sich schriftlich bei der fiktiven „Firma“ Gelbe Villa, melden sich dort an, absolvieren ein Vorstellungsgespräch und werden eingestellt – oder eben nicht. Fast wie im richtigen Leben.

Die Gelbe Villa in Kreuzberg, Wilhelmshöhe 10, 10965 Berlin ist ein Bildungs- und Kreativzentrum für Kinder und Jugendliche, das von Berliner helfen unterstützt wird. Geboten werden kostenlose Mode-, Kunst- und Musikworkshops, Computerlehrgänge und Programme zur Berufsorientierung. Das angeschlossene Kinderrestaurant bietet ein Mittagsmenü für 1 Euro.

Anmeldung und Information:
Tel. (030) 76 76 50 14
www.die-gelbe-villa.de

SERGEI GLANZE